

dem Wasser gründlich ab. Als sich eines Tages der Prinz vor dem Wasser sträubte und schrie, trat der Vater, welcher damals schon Kronprinz war, in die Kinderstube und fragte, was vorgefallen sei. Nachdem die Kammerfrau den Grund des Schreiens angegeben hatte, sagte der Kronprinz: „Wenn er sich nicht waschen lassen will, mag er ruhig ungewaschen bleiben,“ und damit verließ der Vater das Zimmer. Dann begab er sich zu der Schildwache und befahl ihr, bis auf weiteres den kleinen Prinzen nicht zu beachten, während sie sonst die Pflicht hatte, vor den königlichen Prinzen das Gewehr zu präsentieren und ihnen alle Ehrerbietung zu erweisen.

Bald darauf ging die Kammerfrau mit Wilhelm spazieren, und als sie an dem Wachtposten vorbeikamen, der vor dem Hause aufgestellt war, präsentierte dieser nicht das Gewehr. Darüber war der Prinz sehr gekränkt; er lief in das Schloß zu seinem Vater und klagte ihm weinend, was vorgefallen war. Da blickte der Kronprinz seinen Sohn an und sagte: „Ja, mein Sohn, der Posten ist ganz in seinem Rechte. Weißt du denn nicht, daß kein Soldat vor einem ungewaschenen Prinzen das Gewehr präsentiert?“

Dann nahm der Vater seine Arbeit vor und beachtete den Sohn nicht weiter. Dieser eilte jedoch in die Kinderstube und ließ sich flugs waschen. Dann kam er wieder die Treppe herunter, und siehe, die Schildwache präsentierte vor ihm das Gewehr, worüber nun große Freude herrschte. Von da ab hat er sich immer waschen lassen.

### 109. Das kann ich nicht!

Von Kreibohm.

Es war einmal ein kleiner Mann,  
den ich dir jetzt nicht nennen kann,  
das war ein Bube, frisch und stark,  
mit rundem Arm und festem Mark;